

THEMA	Mein Mann ist ARZT – und selbst oft krank ...
DUKOO-Prozess	Die dimensionale Sicht des erfolgreichen DENKENS
Redaktion und Kontakt	www.menschen-machen-wirklichkeit.de / info@menschen-machen-wirklichkeit.de

Lösungswege – für ein Leben, wie es eigentlich gemeint ist ...

Nachfolgend sind einige **Auszüge** aus unseren Hinweisen abgedruckt, die für ähnliche Situationen durchaus nützlich sein könnten ...
(Mit Zustimmung des Betroffenen, vermitteln wir auch gern direkte Kontaktaufnahmen untereinander).

Weiblich, 37 Jahre, verheiratet, , 1 Kind

Mein Thema ...

Mein Mann wird in Kürze 50 Jahre alt. Er ist Arzt und hat eine gut gehend eigene Praxis für Allgemeinmedizin. Er geht völlig in seinem Beruf auf und ist sehr beliebt bei seinen Patienten.

In den letzten Jahren begann sich aber zunehmend sein eigener Gesundheitszustand zu verschlechtern. Nichts Ernstes, aber hinderlich, vor allem die Magenschmerzen und die Nierenkoliken. Auch die Tabletten bringen keine Linderung.

Da sich die Symptome nicht verbesserten, ist er zu einem Kollegen in Behandlung gegangen. Der hat nichts finden können und ihn zu befreundeten Spezialisten überwiesen. Er verweigert sich jedoch dorthin zu gehen.

Besonders legt mein Mann Wert darauf, dass seine Patienten nicht mitbekommen, dass er selbst krank ist. Dies würde, so sagt mein Mann, kein gutes Bild auf seine Kompetenz werfen, denn schließlich erwarten seine Patienten, dass ihr Arzt für seine eigene Gesundheit gut sorgen kann.

Ich bin der Meinung, er sollte kürzer treten, denn die starke Arbeitsbelastung hält keiner lange „unbeschädigt“ aus.

Als ich unlängst mit meiner Freundin – die auch Ärztin ist – zusammen war, erzählte diese mir, von einem ihrer Patienten, der ähnliche Symptome hatte und derzeit eine Chemotherapie macht, weil Krebsgeschwüre erkannt wurden.

Nach diesem Gespräch war ich völlig verzweifelt und habe dies mit meinem Mann besprochen. Meinen Ratschlag, doch sofort eine speziellen Krebsvorsorgeuntersuchung zu machen, wehrte er energisch ab, mit der Erklärung: Ich habe keinen Krebs – Punkt und jetzt will ich nichts mehr davon hören! Seit dem entzieht er sich jedem Gespräch in diese Richtung.

Ich finde sein Verhalten sehr merkwürdig und bin total verzweifelt. Außerdem habe ich Angst, dass er wirklich Krebs haben könnte, und es vielleicht zu spät ist, wenn er noch Wochen wartet mit der Vorsorgeuntersuchung.

Inzwischen beschäftige ich mich intensiv mit dem Thema Krebs, lese sogar Fachliteratur und surfe m Internet. Da er mit mir nicht mehr darüber reden will, habe ich ihm entsprechende Artikel kopiert und zum Lesen hingelegt. Natürlich alles Aussagen von bekannten Spezialisten, denn etwas anderes würde er sowieso nicht akzeptieren ...

Je mehr ich in das Thema krebs vertiefe, umso überzeugter bin ich, wie dringend eine Behandlung für ihn jetzt wäre. Aber alles reden und bitten hilft nicht, er geht mir immer mehr aus dem Weg.

Ich bin ganz verzweifelt – was soll ich bloß tun?

Frage

Warum lässt sich mein Mann bloß nicht von mir helfen?

- Du meinst bestimmt mit dem, was du „helfen“ nennst genauer, warum er nicht deinen Hinweisen folgt, und zu einem Spezialisten geht.
- Warum sollte er das deiner Meinung nach wirklich tun? Vermutlich, weil du Angst hast.
- Obwohl du meinst, es gehe um den anderen, geht es im Leben doch einzig zunächst um dich selbst.
- Weil du das nicht sehen kannst, tust du im Augenblick etwas, was wir als „helfen zum Verschlimmern“ bezeichnen würden.
- Wir meinen damit, dass dein Verhalten dazu geeignet ist, seine Situation, also seinen Gesundheitszustand eher zu verschlechtern, weil du in einer Mangelsituation bist und mit deinen Gedanken noch mehr von diesen Mangelsituationen anziehen wirst.
- Das ist so, weil das – **universal geltende – Gesetz der Anziehung** nichts anderes zulässt.
- (Wir wollen die Inhalte dieses Gesetzes hier nicht im Einzelnen wiederholen und verweisen z.B. auf die entsprechende „Ideensammlung“ in der Rubrik „Erfolg - das Geheimnis auf dieser Homepage)
- Nach diesem Gesetz, das für alle wirkt, also auch für die, die es nicht kennen oder es ignorieren, zieht Gleiches immer Gleiches an – zumindest der Essenz nach.
- **Gedanken der Angst**, der Sorge oder die Unart des sinnlosen Grübelns sind zu ziemlich das Schlimmste, was sich Menschen antun können.
- Diesen Gefühlen liegen entsprechend negative Gedanken zugrunde, die wiederum weitere negative Gedanken der gleich niedrigen und krankmachenden Schwingung anziehen.
- Schau in euere Krankenhäuser, diese sind voll von den Ergebnissen solchen Denkens, solchen Handelns oder Unterlassens.
- Wenn du wirklich für deinen Mann etwas „tun“ willst, dann verändere zunächst umgehend **dich selbst**, ändere **deine Gedanken** von negativ auf positiv, damit du beginnst Positives in dein Leben zu ziehen.
- Wir haben nicht gesagt, dass das leicht ist, aber dennoch ist es einfacher als du denkst.
- Die wesentliche Voraussetzung dafür ist, dass du **dies wirklich selbst willst**, nicht nur sagst, sondern tust, besser noch bist!
- Wir würden dir sagen, sei positiv, sei dir gewiss, dass dein Mann das Richtige tut und noch jahrelang in Freude für die Gesundheit vieler Patienten wirken kann.
- Dein Gesichtsausdruck wird wahrscheinlich viel Skepsis zeigen, zumal du zu den vielen Menschen gehörst, die seit Jahren alles ins sich begierig „aufsaugen“, was euere Wissenschaftler so in die Öffentlichkeit „sprühen“, was euere – besonders an negativen Nachrichten aller Art - sehr interessierten Medien, täglich als Schwingungen in die Empfangszentralen, d.h. euerer Gehirne schicken.
- Daraus und besonders aus **Gesprächen** mit Menschen, zumal mit nahestehenden, aus eurer Schulweisheit und aus sonstigen neuen und alten Schriften, hat sich das heraus gebildet, was du – was sehr viele Menschen – zu ihren Überzeugungen haben werden lassen, ohne selbst zu prüfen, ob sie ihnen nützen oder nicht.
- Aber sieh bitte genau hin. Sind sie etwas wirklich zufrieden, gar fröhlich gestimmt?

- Mitnichten, sie sitzen meist im tiefen Leid fest, haben sich mit Gleichgesinnten umgeben, spüren selbst, dass viel oder wenig Geld nichts wirklich verändert und „leben“ so irgendwie vor sich hin und nenne das dann tatsächlich noch „IHR LEBEN“.
- Nimm die Frau, die du deine „Freundin“ nennst. Sie meint es sicherlich gut, dich irgendwie trösten zu müssen, hat sogar vielleicht Mitleid mit dir. Aber was tut sie wirklich? Du weißt es genau, wenn du spürst, wie schlecht es dir nach einem solchen Gespräch mit ihr geht.
- Genau, ihre angsterfüllten Gedanken, hängen sich an deine bereits angsterfüllten Gedanken an und so vergrößert ihr die „kleinere“ Angst und macht daraus die „große Angst“. Und mit dieser Angstform kehrst du dann zu deinem Mann zurück und wundest dich, dass er vielleicht zu Recht erkennt, wie wenig du ihm damit Unterstützung bietest, mit seiner Situation umzugehen.
- Hast du vielleicht schon einmal daran gedacht, dass er unbewusst das Richtige damit tut, sich vor diesen Gedanken seiner Frau fernzuhalten?
- Wenn du deinem Mann wirklich eine Hilfe sein willst, dann beginne zunächst **deine** Situation zu verändern. Schalte von Negativ auf Positiv um.
- Beginne damit, dass er erkennen kann, dass du von einer Mangelsituation, dich auf dem Weg zu einer Wohlseinsstimmung befindest.
- Bist du dort angelangt, werden euere Gespräche auch andere Inhalte bekommen und er wird wieder gern – wie früher - daran teilnehmen.
- Jetzt wirkt dein „**Vorbild**“ und deine positiven Gesprächsinhalte können – sofern er es zulässt – dazu führen, dass sich seine Gedanken ebenfalls wenden, von Angst auf Hoffnung vielleicht übergehen.
- Und genau das ist dann die Situation, in der **Heilung** beginnt.
- Dann kannst du ihm vielleicht sagen: Ich weiß, dass du ein gut ausgebildeter Arzt bist, der sicherlich auch genau weiß, was für sich selbst das Beste ist, aber wäre es nicht schön, wenn du dir das auch von einem Kollegen mal bestätigen lässt?
- Du solltest noch wissen, dass es nicht die Worte sind, die hartnäckige Überzeugungen wandeln können. Sie können nur Anstöße geben. Etwas anderes wirklich glauben zu können, das kann nur eigene Erfahrung bewirken.
- Mache also bitte jetzt einmal einen kleinen Test zu einer solchen „**Selbsterfahrung**“.
- Erwähne dich an einige der letzten Gespräche mit deinem Mann, die – wie du meinst – schiefgelaufen sind, bei denen du vielleicht ärgerlich warst.
- Nehme diese mal jetzt kurz in dein Bewusstsein und prüfe, welche **Gefühle** du dabei jetzt hast.
- Nehme dann den Satz, den wir dir weiter oben empfohlen haben, wie du künftig vielleicht mit deinem Mann sprechen könntest, jetzt in dein Bewusstsein.
- Vergleiche bitte die – **selbst erspürten** – Gefühle miteinander.
- Wobei du ein besseres Gefühl hast, damit liegst du richtig.
- Wir sagen immer, dein Gefühl ist dein **besten Berater**, der einzige, auf den du dich immer verlassen kannst.

Frage

Und was wäre, wenn mein Mann doch eine negative Gesundheits-Diagnose bekommt, vielleicht sich mein Verdacht auf Krebs bestätigen sollte?

- Was du als „Verdacht“ meinst, dazu haben wir bereits viel in Verbindung mit deinen Ängsten gesagt.
- Könntest du bitte mal – mit deinem **Gefühl** – prüfen, wie sich folgender Satz für dich „anfühlt“:
- **„Ich weiß, mein Mann hat schon vielen Patienten in kritischen Lagen, hilfreiche Unterstützung geben können. Ich weiß, dass er einen sehr starken Willen hat,**

mit dem er schon viel in seinem Leben erfolgreich bewegt hat. Ich bin mir sicher, dass er nach kurzer Zeit, sofern er entgegen meinen Erwartungen, doch Anzeichen von Krebs haben würde, alles daran setzen wird, wieder gesund zu sein“.

- Na, vergleiche einmal bitte selbst – und was sagt dein Gefühl? Bei welchem Satz ist es positiver, spürst du eine bessere Stimmung?
- Aber warum meinst du eigentlich, dass dein Mann Krebs haben könnte? Genau, es sind deine Gedanken, deine Überzeugungen, das, was du deine bisherigen Erfahrungen nennst.
- Wir würden es eher so formulieren wollen: Es gibt nicht das, was ihr „Krankheit“ nennt. Krankheit ist lediglich die Abwesenheit von Gesundheit, und Gesundheit ist das Prinzip jedes Lebens ist.
- Wenn so etwas wie „Krankheit auftritt, hat derjenige, den das betrifft, meist jedoch **unbewusst, aber trotzdem selbst verursacht**, mit seinen Gedanken dazu beigetragen. Sicherlich, unbewusst, aber es ist letztlich egal, sie ist eingetroffen.
- So, wie es auch keinen Lichtschalter für „Dunkelheit“ gibt, gibt es auch keinen „Überfall“ von Bakterien, Viren, Bazillen oder genetischen Mutationen, verrückt spielenden Zellen oder was auch immer euch gesagt wird, wie so etwas wie Krankheit entstehen könnte.
- Wäre das anders, ihr würdet in einer Welt leben, die völlig „unberechenbar“ wäre, Menschen „Opfer“ der Verhältnisse wären und diese Welt über so etwas wie eine „Schicksalsverteilungsstelle“ verfügen müsste, auf die der Betroffene keinerlei Einfluss hätte.
- Das wäre wirklich so etwas wie eine „grausame Welt“, vielleicht mit so etwas wie einem „grausamen Gott“ – oder was man dafür auch immer für Bezeichnungen gefunden haben mag – an der „Spitze“.
- Fühle einmal, wie du dich, wenn du dies in dein Bewusstsein nimmst, dabei fühlst. Na, kommen gute Gefühle dabei? Wohl vermutlich, eher nicht!
- Wir bleiben dabei: **Jede Krankheit ist selbst verursacht** – nicht bewusst – aber eben selbst.
- Damit kann auch derjenige – folgerichtig – der sie so effektiv verursacht hat, sie selbst wieder verändern, hat deshalb alle Instrumente für seine Gesundheit selbst in seiner Hand bzw. in seinen Gedanken.
- Für viele, die das so nicht glauben können, weil ihre Überzeugungen das nicht (bzw. nicht dauerhaft) zulassen, ist es zunächst besser, sich eine Art „Glaubenshilfe“ im Rahmen ihrer Überzeugungen, von außen zu holen zu holen. Das könnten eure Ärzte sein, die Medikamente oder mutmachende wissenschaftliche Untersuchungen oder ganz einfach positive Gespräche, die ihr mit mutmachenden Menschen führt.
- Du kennst die meisten Überzeugungen deines Mannes gut genug und weist deshalb bestens, was für ihn jetzt hilfreicher ist.
- Vielleicht ist es gut, wenn du ihn unterstützt, jetzt eine Untersuchung zu machen. Denn eine Untersuchung könnte eine wichtige Folge haben, völlig egal wie das Ergebnis ausfällt. Sie würde z.B. sein törichtes und für ihn schädliches Grübeln beenden.
- Hätte er wirklich Krebs, könnte er sich dann sofort auf den „Weg zur Gesundung machen“, hätte er keinen Krebs, würde er auf dem „Gesundheitspfad“ bleiben können, den weiteres Grübeln sonst in einem „Krankheitspfad“ wandeln würde ...

Frage

Sollte mein Mann seine Krankheit vor seinen Patienten besser verheimlichen?

- Du stellst hier eine sehr wichtige Frage, weil du damit sowohl in die Tiefe, wie auch die Breite dessen gehst, was ihr unter „Krankheit“ und „Medizin“ versteht.

- Du weißt sicherlich, dass ausgerechnet der Beruf des Arztes statisch der Beruf ist, dessen Angehörige mit die **niedrigste Zeit** von dem haben, was ihr als „Lebenserwartung“ bezeichnet.
- Du ahnst sicherlich auch, wie groß der Widerspruch sein muss, der zwischen der Erwartung der Patienten deines Mannes besteht und was der Teil seiner eigenen – vielleicht noch sehr unbewussten - Erkenntnisse sein könnte.
- Dein Mann scheint – mehr als viele KollegInnen seines Berufs – sich schon mit dieser Diskrepanz auseinander gesetzt zu haben. Das spricht sehr für ihn.
- In solchen Situationen lösen aufkommende Zweifel in Bezug „wer oder was heilt wirklich“, sehr leicht Blockaden aus, die **Signale** sind, dass – seine bewusste oder auch unbewusste Annahme zu dem, was wirklich heilt – nicht in Harmonie mit der stehen, also nicht mit der Wirklichkeit konform gehen
- Er steht damit nicht in Harmonie mit seinem „Ich“, das derzeit nicht verkörpert ist, das jedoch weiser und umfassender ist, wie sein körperliches „Ich“.
- Das nicht verkörperte „Ich“ weiß **sehr genau**, was Krankheit ist, und dass Gesundheit das einzige ist, wie eigentlich Leben gemeint ist.
- Wir verstehen, dass euere Ärzte, deren Berufsverbände, die ganzen, viel Geld mit Krankheit verdienenden Bereiche, von Pharmaindustrie bis Krankenhäuser und Versicherungen bis hin zu all den Menschen, die in den unterschiedlichsten Funktionen daran mit ihrer Arbeit ihr Einkommen haben, alle kein wirkliches Interesse haben, das anders zu sehen.
- Sie alle haben Angst, aber sie alle werden auch immer mehr in Zweifel geraten, ob das, was sie tun, der **Wirklichkeit** entspricht.
- Daran ist nichts falsch, denn Leben baut auf **Freiheit** auf.
- Deshalb solltet ihr Verständnis aufbringen dafür, in welcher schwieriger Lage diese ganzen Gruppen schon jetzt sind und künftig immer mehr sein werden.
- Dauerhaft wird es ihnen nicht gelingen, einerseits die Wahrheit zu verdrängen und andererseits so weiter zu machen, wie bisher.
- Wir vermuten, dass genau die Berufe, die in solchen Bereichen (noch) ein – für uns unverständlich hohes Ansehen und zum Teil auch hohes Einkommen haben – immer mehr die Folgen dieses Widerspruchs erfahren werden.
- So wie dein Mann bereits in solche Zweifel geraten scheint und dies jetzt in Form von eigenen Krankheiten erfährt, werden andere Berufsgruppen ähnlich folgen.
- Aber kümmere dich jetzt bitte **nicht** um „das da draußen“, denn du bist nicht auf diesen Planeten gekommen, weil es hier etwas für dich zu „reparieren“ gäbe.
- Du bist gekommen, um dein Leben in Freude und Freiheit zu deinem Wachstum zu leben, so wie alle andere dies eigentlich auch, vor ihrem Eintritt in dieses Leben in der materiellen Welt, wollten.
- Lasse es zu, dass sie tun können, was immer ihren derzeitigen Vorstellungen entspricht, auch dann, wenn das nicht mit deinen Vorstellungen konform geht.
- Wenn du etwas jedoch tun möchtest, weil das **deinem** tiefen inneren Bedürfnis – nicht einem Mangel- oder Angstzustand – von dir entspricht, ist das anders zu sehen.
- Dann geht es um dich und deine Entwicklung und „die Andere“ interessieren dich primär, weil du ihnen vielleicht etwas zu geben hast, was sie noch nicht erkannt haben, obwohl sie es eigentlich schon längst haben, aber sich (noch) nicht bzw. nicht mehr, daran erinnern.
- Wir sagen, dass Partnerschaften (oder auch Gruppen) dann lebendig sind, wenn sie dazu dienen, dass dadurch für jeden einzelnen (oder viele) eine bessere Entwicklung und mehr Wachstum, also mehr Positives zu schaffen ist, als dies der Einzelne allein könnte. Partnerschaften und Gruppen jeder Art haben eigentlich nur den einzigen Sinn: **Förderung des Seins des Einzelnen**.
- Vielleicht ist deine Partnerschaft mit deinem Mann dazu gut geeignet. Ihr beide scheint euch in eine Richtung zu bewegen. In der ihr immer mehr Gedanken anziehen

werdet, die immer mehr weitere(essenziell gleiche) Gedanken anziehen werden, die euch in Richtung „wahre Gesundheit“ bringen können.

- Das birgt – das wollen wir nicht verschweigen – Chance und Risiko, könnte sogar, wenn einer dieser Partnerschaft dies wesentlich anders sähe, zu erheblichen Problemen führen.
- Wenn du – gemeinsam mit deinem Mann – immer ausgehend von dem was jeder wirklich zu glauben bereit ist – (also keine Quantensprünge!) euch auf den Weg macht, euere Praxis langsam „umzubauen“, vielleicht mit mehr Elementen zur Selbstheilung für Patienten auszustatten, die solches suchen und möchten.
- Auch gäbe das dann für dich eine gute Gelegenheiten sich in die Praxis deines Mannes einzubringen, obwohl du nicht das studiert hast, was ihr als „Medizin“ begreift. Es könnte draus eine ideale Praxis-Erweiterung entstehen.
- Wir sind sicher, dass das euch beiden dann sogar mehr Patienten auf Dauer bringt und du könntest dabei ideal deinen Mann unterstützen... .
- Ihr beide lebt dann das, was wir unter „**Ausstrahlung als Vorbild**“ verstehen.
- Aus einer solchen Position heraus könnt ihr dann wirklich etwas verändern:
- Aus einer Position der **Freude** „sendet“ ihr viele positive Gedanken aus.
- In vielen Gesprächen (vielleicht sogar in dem ihr so etwas wie einen Gesprächskreis „Neue Wege zur Gesundheit“ anbietet) könnt ihr dann andere Menschen anrühren und ermöglicht sicherlich diesen, sich in euere „heilenden Gedanken“ einzuklinken.
- Und was passiert jetzt?
- Deren veränderte Gedanken ziehen mehr von eueren veränderten Gedanken an und diese Menschen werden weitere Menschen mit ähnlichen Gedanken anziehen. Merkst du, wie **wirklicher Einfluss** vonstatten geht?
- Würdest du den Weg gehen, den bedauerlicherweise so viele Menschen gehen, die vorgeben die Welt verändern zu wollen, würdest du „gegen“ oder „für“ etwas zu „kämpfen“ beginnen, wörtlich oder dem Sinne nach, das ist egal, denn es kommt, wie gesagt, nicht auf die Worte an, sondern die Gefühle, und die sind eben nicht an der **Freiheit** des Anderen orientiert, sind nicht auf „zulassen“ gerichtet.
- Denke an das Gesetz der Anziehung und du weist, was wir meinen.
- Wir könnten uns gut vorstellen, dass du deine Frage jetzt selbst beantworten kannst.
- Das ist gut so und genauso von uns gewollt, denn wir sind der Auffassung, dass jeder Mensch „von Natur aus“ vollkommen ist, sich bezüglich dieser Voraussetzungen gleichen, aber unterschiedlich sind in ihrer Haltung, dies zu erkennen und zu leben.
- „Die“ Patienten, soviel wollen wir noch anmerken, gibt es nicht. Jeder Patient hat seine eigene Entwicklung, seine eigenen Überzeugungen, somit auch seine **eigene Wahrheit**.
- Berücksichtige das bitte, denn es ist nichts falsch daran.
- So wie du, haben sie alle ihren eigenen Lebensplan mitgebracht.
- Begrenze dich darauf, sie daran zu erinnern, sie werden es dir bestimmten danken!

Allgemeine Hinweise:

- Es wäre sicherlich für jeden Menschen wertvoll, sch frühzeitig auf das was gemeinhin „Lebenssinn“ genannt wird zu konzentrieren.
- Ab dem Zeitpunkt, wo er / sie dies wirklich und mit Aufmerksamkeit tut, werden nicht nur Antworten dazu kommen, sondern auch beginnt man, das Leben bewusster zu führen.
- Viele, die dies nicht tun, führen dann eben das „Leben der anderen“, diejenigen, die ihnen sagen, was „richtig oder falsch“ ist. Aber so etwas gibt es eben nicht, was für alle gleich ist. Das wäre kein Leben, das wäre Langeweile.
- Deshalb ist es so wichtig, **sein höchstpersönliches Leben** zu führen.
- Es ist gleich, wann man damit beginnt. Ob mit 40, mit 60, mit 90 oder später. Es ist nie zu spät, aber ab dann höchst spannend. Ein schöner Satz dazu: „Heute beginnt der erste Tag von

meinem neuen Leben!“ – und ich bin noch lange, aber jetzt mit mehr Freude, dabei!

DUKOO-Prozess-Coaching stellen eine für viele (noch sehr) ungewohnte Sicht- und Denkweise dar. Die modernen Erkenntnisse der Quantenphysik lassen es ratsam erscheinen, unsere Perspektive ab und an zu erweitern. Wir nennen dies – vereinfacht ausgedrückt – DUKOO-Prozess. Das Besondere: Aus dieser Sicht ist der Mensch wesentlich mehr als „nur ein Körper“. Er ist vielleicht Bewusstsein, das auf mehreren Ebenen (Dimensionen) gleichzeitig wirkt. Da quantenphysikalisch alles EINS ist, ist der Mensch auch zugleich Teil der UrsprungsEnergie und jederzeit auch mit dieser verbunden. Unser Ratgeber nutzt die (ungewohnte) „Wir-Form-Antwort“. Dies dient zum einen dem besseren Verständnis und stimmt zum anderen besser auf die (noch sehr ungewohnte) EINSSICHT ein.